

GÖTTINGER STATISTIK

A K T U E L L



THEMENBEZOGENER BERICHTSDIENST

NR. 12 (November 2003)

Staatliche Transferleistungen in der Stadt Göttingen und ihren Statistischen Bezirken 2002

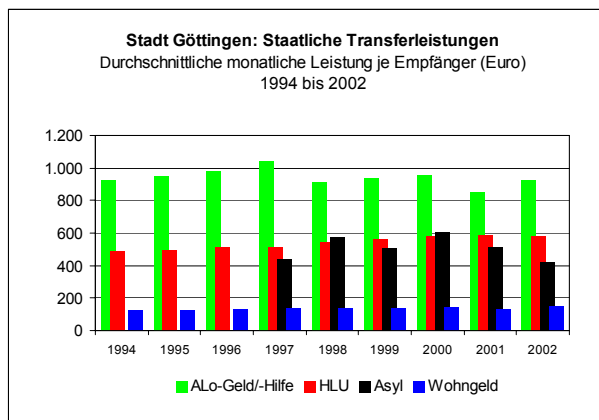
- Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe, Leistungen
nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und Wohngeld -

Der **Sozialstaat befindet sich im Umbau**. Die staatlichen Mittel sind äußerst knapp bemessen, die sozialen Sicherungssysteme drohen zu kippen. Der sog. „**demografische Faktor**“ gewinnt mehr und mehr an Bedeutung; der Vertrag zwischen den Generationen steht auf dem Prüfstand. Immer weniger jüngere Arbeitnehmer müssen in Zukunft für immer mehr Rentner Beiträge in die Sozialkassen einzahlen. Und der Umbau spielt sich unglücklicherweise zur Zeit vor dem Hintergrund einer sehr **schwachen Konjunktur** ab, in deren Folge wegen fehlender Arbeitsplätze immer mehr Menschen kein selbst erarbeitetes Einkommen beziehen, sondern vermehrt auf **Transfer-einkommen wie Arbeitslosenunterstützung oder Sozialhilfe** angewiesen sind. Es stehen schwerwiegende politische Entscheidungen darüber an, wie die Lasten neu verteilt werden und welche Gesellschaftsgruppen zukünftig welche Belastung tragen können und müssen.

Das dürfte Grund genug dafür sein, sich mal vor der eigenen Haustüre, in der eigenen Stadt umzusehen, wie viele Menschen zur Zeit auf soziale Sicherungssysteme angewiesen sind. **Für das Gebiet der Stadt Göttingen und ihre Wohnquartiere** sollen hier Eckzahlen über Empfänger und Ausgaben für die wichtigsten staatlichen Transferleistungen präsentiert werden. **Arbeitslose, Sozialhilfe-Empfänger, Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz** (einer speziellen Form der Sozialhilfe) und **Wohngeld-Empfänger** stehen im Mittelpunkt. Natürlich existieren noch eine Reihe weiterer Bezugsgrundlagen (Gesetze), die zu Zahlungen staatlicher Transferleistungen verpflichten. Es wird an dieser Stelle kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben, zumal dies die Datenlage gar nicht zuließe.

Wirtschaftssubjekten Einkommensteile in Form von Steuern abnimmt und sie an andere Wirtschaftssubjekte überträgt.

Neben den Renten- und Krankenkassenleistungen dürften in den heutigen sozialen Sicherungssystemen **Finanzleistungen an Arbeitslose** die bedeutendste Rolle spielen. Diese Ersatz-einkommen stehen an erster Stelle, wenn Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen aus dem Arbeitsprozess freigesetzt werden. Erst wesentlich später, wenn die Arbeitslosenzahlungen



ausgelaufen sein sollten, bevor ein neues Arbeitseinkommen zur Verfügung steht, setzt im Notfall die Sozialhilfe ein. Früher wurde pauschal von „Arbeitslosenunterstützung“ gesprochen. Heute nennt man sie **Entgelt-Ersatzleistungen** und differenziert sie nach Arbeitslosengeld, Teilarbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld, Insolvenzgeld und Arbeitslosenhilfe.

Stadt Göttingen : Staatliche Transferleistungen Empfänger ¹⁾ und Leistungen 1994 bis 2002								
Jahr	Arbeitslosen- geld und -Hilfe ²⁾		Sozialhilfe ³⁾ (HLU)		Asylbewerber- leistung ⁴⁾		Wohngeld	
	Emp- fänger	Ausgaben 1.000 Euro	Emp- fänger	Ausgaben 1.000 Euro	Emp- fänger	Ausgaben 1.000 Euro	Emp- fänger	Ausgaben 1.000 Euro
1994	4.185	46.442	2.908	17.074	.	.	4.234	6.157
1995	4.405	50.394	3.226	19.175	.	.	4.640	6.983
1996	4.927	57.950	3.203	19.778	.	.	4.768	7.314
1997	5.040	63.203	3.275	20.268	396	2.088	4.812	7.728
1998	5.379	58.801	3.184	20.949	320	2.196	4.633	7.639
1999	5.662	63.619	3.155	21.276	286	1.749	4.584	7.430
2000	4.748	54.755	2.975	20.623	261	1.903	4.295	7.243
2001	5.301	54.221	2.795	19.693	257	1.586	5.815	8.945
2002	5.557	61.858	2.745	19.058	237	1.200	5.443	9.731

1) Bedarfsgemeinschaften bzw. Empfänger-Haushalte. - 2) Ausgaben geschätzt; einschl. Beiträge zur Kranken- und Rentenversicherung. - 3) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. - 4) Grundleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.
Quelle: Stadt Göttingen - Sozialhilfe/Wohngelddatei, Arbeitsamt Göttingen, Nds. Landesamt für Statistik

Das **Arbeitslosengeld** richtet sich in seiner Höhe nach dem vor der Arbeitslosigkeit erzielten Verdienst, der Dauer der versicherungspflichtigen Beschäftigung, dem Alter und der Kinderzahl. In der Regel sind es 60 Prozent des pauschalierten Nettoentgelts (mit Kind 67%). Obwohl das Arbeitslosengeld streng genommen keine klassische Transferleistung ist (Versicherungsprinzip), sollen an dieser Stelle die Bezieher von Arbeitslosengeld wie die Empfänger von **Arbeitslosenhilfe** (53 % des pauschalierten Nettoentgelts / mit Kind 57%) zu den Beziehern von staatlichen Transferleistungen gezählt werden. Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe werden nach den gleichen Grundsätzen gewährt. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht im Anschluss an das Arbeitslosengeld ein Anspruch auf Arbeitslosenhilfe.

Vorab muss noch geklärt werden, **was hier unter staatlichen Transferleistungen verstanden wird**. Die wirtschaftswissenschaftliche Fachliteratur definiert Transferleistungen als Zahlungen (Übertragungen) vom Staat an private Haushalte **ohne ökonomische Gegenleistung** (in der Rechnungsperiode). Die privaten Haushalte, die Transfereinkommen erhalten, leisten keine Beiträge zur Entstehung des Volkseinkommens, nehmen aber trotzdem an seiner Verteilung dadurch teil, dass der Staat

Am Ende des Jahres **2002** waren in der **Stadt Göttingen** von den 7.387 arbeitslos Gemeldeten nur 75 %, nämlich **5.557 Bezieher eines Arbeitslosentgeltes**. Von ihnen bekamen 2.246 Arbeitslosengeld und 3.311 die geringere Arbeitslosenhilfe. Im Verlaufe dieses Jahres wurden für die Anspruchsberechtigten **schätzungsweise 61,9 Mio. Euro** bezahlt (s. Tabelle). Dieser Betrag wurde von den Gesamtausgaben des Arbeitsamtsbezirkes Göttingen auf die Stadt Göttingen modellhaft heruntergerechnet

**Stadt Göttingen : Empfänger von staatlichen Transferleistungen und ausgewählte Bevölkerungsgruppen
in den Stadtbezirken und Statistischen Bezirken 2002**

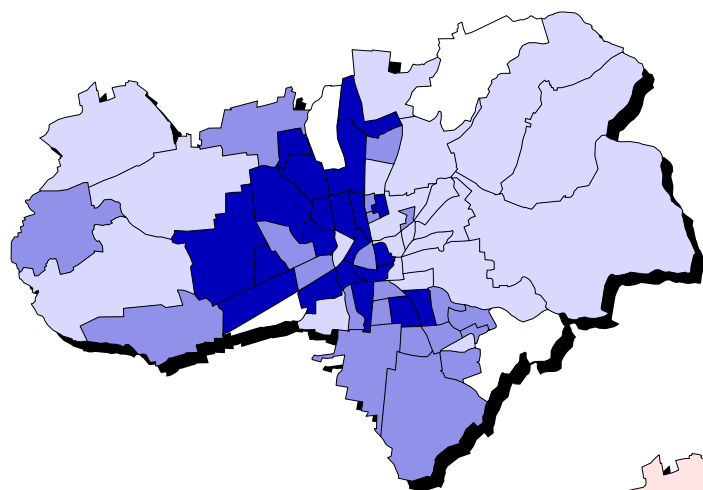
Statistischer Bezirk Stadtbezirk	Bevölkerung		ausländische Bevölkerung		Arbeitslose 2)		Empfänger 3) von staatlichen Transferleistungen							
	ins- gesamt	dar. erwerbs- fähige Bev. 1)	ins- gesamt	in vH d.Bev.	ins- gesamt	in vH d.Bev.	Arbeitslosen- geld / -hilfe 2)		Sozialhilfe (HLU) 4)		Asylbewerber- leistung 5)		Wohngeld	
							Emp- fänger	in vH d.Bev.	Emp- fänger	in vH d.Bev.	Emp- fänger	in vH d. ausl.B.	Emp- fänger	in vH d.Bev.
010 Bahnhof-Ost	88	39	3	3,4	7	17,9	4	10,3	6	6,8	-	-	11	12,5
011 Goethe-Allee	2.806	1.624	441	15,7	155	9,5	111	6,8	121	4,3	6	1,4	222	7,9
012 Theaterstraße	2.198	1.216	221	10,1	155	12,7	100	8,2	55	2,5	-	-	108	4,9
013 Nikolaistraße	3.015	1.802	348	11,5	209	11,6	159	8,8	111	3,7	1	0,3	215	7,1
014 Deutsches Theater	1.053	669	88	8,4	24	3,6	8	1,2	4	0,4	7	8,0	21	2,0
015 Albanikirchhof	800	535	44	5,5	27	5,0	15	2,8	8	1,0	-	-	14	1,8
01 Innenstadt	9.960	5.885	1.145	11,5	577	9,8	397	6,7	305	3,1	14	1,2	591	5,9
dar. 011-013 City	8.019	4.642	1.010	12,6	519	11,2	370	8,0	287	3,6	7	0,7	545	6,8
020 Hermann-Föge-Weg	904	536	57	6,3	26	4,9	17	3,2	-	-	-	-	7	0,8
021 Nonnenstieg	2.627	1.340	206	7,8	84	6,3	56	4,2	66	2,5	-	-	180	6,9
023 Grotefendstraße	1.549	948	73	4,7	46	4,9	33	3,5	3	0,2	-	-	27	1,7
024 Rohnsweg	2.032	1.311	119	5,9	58	4,4	43	3,3	18	0,9	1	0,8	41	2,0
025 Schillerwiese	1.680	1.019	166	9,9	51	5,0	37	3,6	10	0,6	1	0,6	26	1,5
026 Beethovenstraße	2.605	1.547	132	5,1	95	6,1	73	4,7	44	1,7	-	-	135	5,2
027 Breslauer Straße	2.555	1.612	181	7,1	167	10,4	144	8,9	117	4,6	-	-	303	11,9
028 Lohberg	2.362	1.457	170	7,2	121	8,3	98	6,7	56	2,4	-	-	178	7,5
02 Oststadt	16.314	9.770	1.104	6,8	648	6,6	501	5,1	314	1,9	2	0,2	896	5,5
030 Danziger Straße	3.397	2.025	164	4,8	218	10,8	179	8,8	89	2,6	-	-	202	5,9
031 Neues Rathaus	2.757	1.676	164	5,9	115	6,9	91	5,4	30	1,1	1	0,6	106	3,8
032 Stegemühlenweg	3.431	1.995	165	4,8	183	9,2	153	7,7	75	2,2	-	-	203	5,9
033 Bunsenstraße	1.453	894	184	12,7	81	9,1	75	8,4	34	2,3	-	-	125	8,6
034 Jahnstadion	266	168	9	3,4	16	9,5	10	6,0	1	0,4	-	-	-	-
035 Gartelbahnhof	2.563	1.645	417	16,3	224	13,6	169	10,3	145	5,7	19	4,6	211	8,2
036 Landeskrankenhaus	244	197	14	5,7	6	3,0	5	2,5	2	0,8	-	-	-	-
037 Leineberg	2.877	1.737	200	7,0	197	11,3	162	9,3	170	5,9	-	-	383	13,3
03 Südstadt	16.988	10.337	1.317	7,8	1.040	10,1	844	8,2	546	3,2	20	1,5	1.241	7,3
040 Stadtfriedhof	761	441	49	6,4	36	8,2	33	7,5	10	1,3	1	2,0	60	7,9
041 Bahnhof-West	151	92	25	16,6	9	9,8	4	4,3	5	3,3	19	76,0	68	45,0
042 Egelsberg	2.439	1.561	279	11,4	185	11,9	136	8,7	126	5,2	18	6,5	283	11,6
043 Maschmühlenweg	617	395	249	40,4	110	27,8	47	11,9	133	21,6	119	47,8	275	44,6
044 Pfalz-Grona-Breite	2.401	1.506	471	19,6	218	14,5	165	11,0	161	6,7	129	27,4	384	16,0
045 Robert-Bosch-Breite	533	380	65	12,2	56	14,7	50	13,2	17	3,2	9	13,8	38	7,1
046 Hagenberg	2.385	1.549	213	9,3	210	13,6	162	10,5	130	5,5	2	0,9	262	11,0
047 Holtenser Berg	4.065	2.735	315	7,7	419	15,3	341	12,5	411	10,1	2	0,6	963	23,7
04 Weststadt	13.352	8.659	1.666	12,5	1.243	14,4	938	10,8	993	7,4	299	17,9	2.330	17,5
050 Güterbahnhof	853	492	212	24,9	90	18,3	57	11,6	109	12,8	28	13,2	150	17,6
051 Arndtstraße	1.105	681	442	40,0	73	10,7	49	7,2	15	1,4	7	1,6	36	3,3
052 Bertheaustraße	1.261	647	197	15,6	53	8,2	35	5,4	42	3,3	2	1,0	72	5,7
053 Sültebecksbreite	2.620	1.357	482	18,4	170	12,5	121	8,9	115	4,4	3	0,6	311	11,9
054 Humboldtallee	4.368	1.843	1.347	30,8	67	3,6	33	1,8	24	0,5	-	-	125	2,9
055 Plesseweg	807	434	45	5,6	29	6,7	24	5,5	5	0,6	-	-	25	3,1
05 Nordstadt	11.014	5.454	2.725	24,7	482	8,8	319	5,8	310	2,8	40	1,5	718	6,5
060 Industriegebiet Weende	564	380	122	21,6	47	12,4	34	8,9	39	6,9	40	32,8	123	21,8
062 Ernst-Fahlbusch-Straße	3.613	2.232	404	11,2	254	11,4	198	8,9	164	4,5	14	3,5	391	10,8
063 Alt-Weende	4.824	2.931	410	8,5	258	8,8	181	6,2	152	3,2	6	1,5	282	5,8
064 Theodor-Heuss-Straße	4.048	2.188	815	20,1	160	7,3	97	4,4	73	1,8	3	0,4	299	7,4
065 Universität-Nord	2.369	1.161	327	13,8	40	3,4	28	2,4	30	1,3	-	-	92	3,9
067 Weende-Nord	3.182	2.350	273	8,6	163	6,9	106	4,5	125	3,9	11	4,0	237	7,4
06 Weende	18.600	11.242	2.351	12,6	922	8,2	644	5,7	583	3,1	74	3,1	1.423	7,7
07 Nikolausberg	3.590	2.432	281	7,8	149	6,1	107	4,4	80	2,2	-	-	154	4,3
080 Tegeler Weg 6)	1.332	827	60	4,5	85	10,3	62	7,5	52	3,9	-	-	124	9,3
082 Trift	3.266	1.671	124	3,8	125	7,5	90	5,4	73	2,2	10	8,1	149	4,6
083 Gehrenring	1.030	623	42	4,1	28	4,5	26	4,2	10	1,0	-	-	23	2,2
084 Sandersbeek	2.551	1.656	135	5,3	135	8,2	103	6,2	102	4,0	-	-	194	7,6
085 Alt-Geismar	4.155	2.772	177	4,3	176	6,3	139	5,0	70	1,7	-	-	205	4,9
086 Stadstieg	2.686	1.794	211	7,9	146	8,1	117	6,5	79	2,9	26	12,3	215	8,0
087 Treuenhagen	1.585	1.039	94	5,9	80	7,7	64	6,2	40	2,5	-	-	65	4,1
088 Zietenterrassen	684	474	46	6,7	58	12,2	38	8,0	76	11,1	8	17,4	161	23,5
08 Geismar	17.289	10.856	889	5,1	833	7,7	639	5,9	502	2,9	44	4,9	1.135	6,6
091 Grone-Süd	4.726	3.039	963	20,4	447	14,7	302	9,9	676	14,3	34	3,5	1.162	24,6
092 Alt-Grone	3.259	2.147	483	14,8	328	15,3	245	11,4	418	12,8	3	0,6	797	24,5
093 Springmühle	2.032	1.353	185	9,1	135	10,0	110	8,1	121	6,0	6	3,2	232	11,4
094 Saline	2.076	1.317	241	11,6	131	9,9	104	7,9	110	5,3	9	3,7	211	10,2
09 Grone	12.093	7.856	1.872	15,5	1.041	13,3	761	9,7	1.325	11,0	52	2,8	2.401	19,9
10 Herberhausen	1.743	1.157	65	3,7	61	5,3	51	4,4	9	0,5	-	-	29	1,7
11 Groß Ellershausen	1.433	942	36	2,5	58	6,2	53	5,6	15	1,0	2	5,6	35	2,4
12 Hetjershausen	1.184	807	37	3,1	36	4,5	25	3,1	1	0,1	-	-	12	1,0
13 Knutbühen	148	107	1	0,7	6	5,6	6	7,5	1	0,7	-	-	-	-
14 Elliehausen	2.716	1.884	139	5,1	117	6,2	94	5,0	62	2,3	16	11,5	147	5,4
15 Esebeck	631	418	20	3,2	26	6,2	19	4,5	9	1,4	-	-	23	3,6
16 Holtensen	1.766	1.220	70	4,0	89	7,3	70	5,7	57	3,2	-	-	104	5,9
17 Deppoldshausen	14	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 Roringen	1.055	682	29	2,7	34	5,0	27	4,0	5	0,5	-	-	22	2,1
Stadt Göttingen insgesamt	129.890	79.708	13.748	10,6	7.387	9,3	5.557	7,0	5.120	3,9	563	4,1	11.292	8,7

1) Erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (ohne Studenten). - 2) Bezogen auf die erwerbsfähige Bevölkerung. - 3) Personen. - 4) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. - 5) Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. - 6) Einschl.Stat.Bezirk 081.

Quelle: Stadt Göttingen - Einwohnerregister, Wohngelddatei, Sozialhilfdatei und Arbeitsamt Göttingen

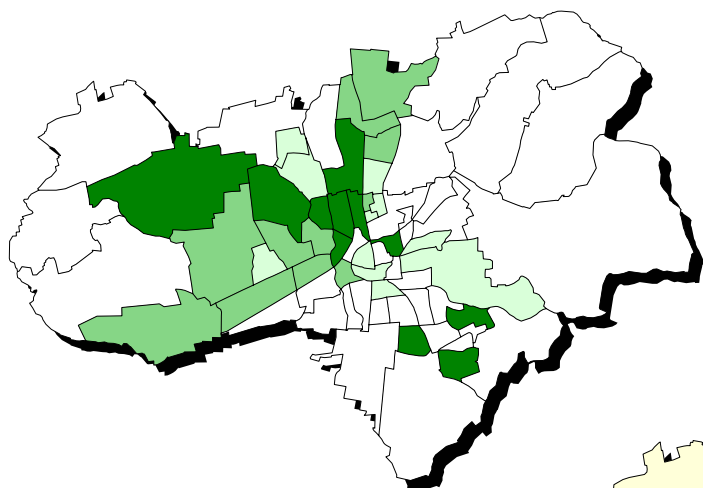
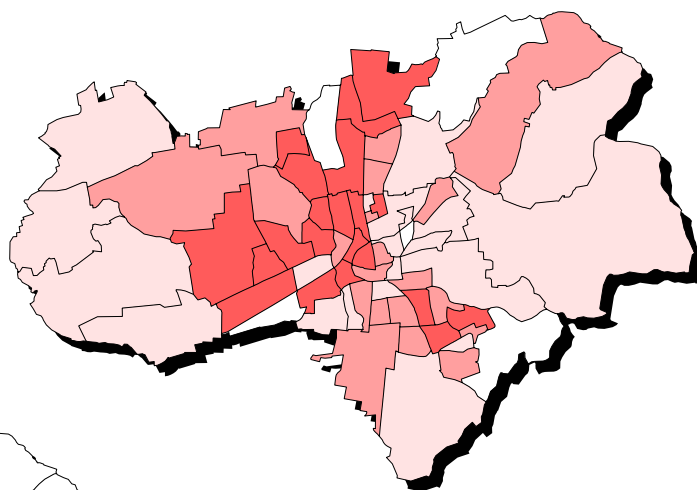
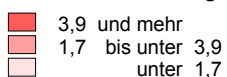
Stadt Göttingen

Empfänger von staatlichen Transferleistungen in den Statistischen Bezirken 2002



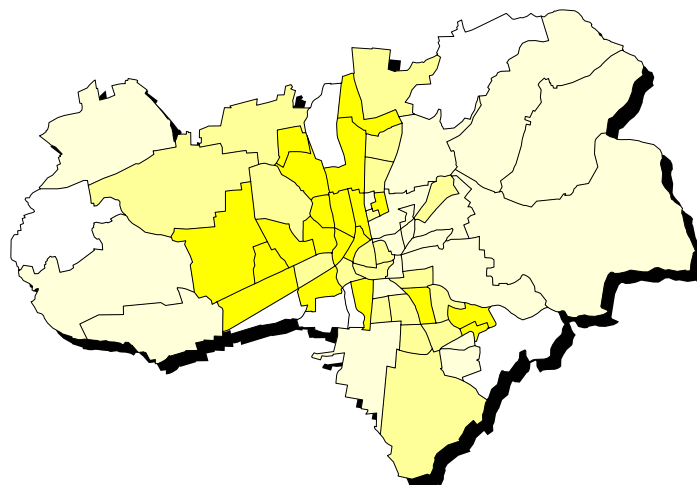
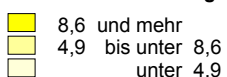
Empfänger von Sozialhilfe (HLU)

in vH der Bevölkerung



Empfänger von Wohngeld

in vH der Bevölkerung



und enthält auch Beiträge zur Kranken- und Rentenversicherung. Im **Monatsdurchschnitt 2002** entstanden in Göttingen für einen Bezieher einer „Arbeitslosenunterstützung“ Ausgaben in Höhe von **928 Euro**. Dieser durchschnittliche Ausgabensatz pro Bezieher lag 1994 in ähnlicher Höhe, stieg dann bis 1997 auf 1.045 Euro und ging mit kleinen Schwankungen allmählich wieder zurück auf den heutigen Stand (s. auch Grafik). Für die Arbeitslosengeld-Bezieher wurde 2002 im Schnitt 1.268 Euro, für die Arbeitslosenhilfe-Bezieher jedoch nur 697 Euro aufgewendet.

Der Anspruch auf Arbeitslosenhilfe ist zwar grundsätzlich nicht befristet, wird aber von Jahr zu Jahr neu geprüft und in der Bemessungsgrundlage abgesenkt. Wenn Arbeitslosengeld/-hilfe aber nicht in ausreichender Höhe gewährt wird, kann ein **Anspruch auf Sozialhilfe** bestehen. Arbeitslosigkeit ist allerdings nur einer von vielen Gründen für einen Anspruch auf staatliche Transferleistungen aus einem Sozialhilfefond. Sozialhilfe ist grundsätzlich eine Leistung an Menschen, die in Not geraten sind und Hilfe brauchen. Sie kann als einmalige Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL) oder als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) gewährt werden.

Die Unterlagen des Sozialamtes der **Stadt Göttingen** weisen im **Jahr 2002** ca. 5% der HLU-Empfänger (außerhalb von Einrichtungen) als erwerbstätig mit offensichtlich zu geringem Einkommen aus; 10% sind arbeitslos, beziehen aber Arbeitslosengeld/-hilfe, 45% haben keinen Anspruch auf „Arbeitslosenunterstützung“ und die übrigen 40% sind aus den unterschiedlichsten Gründen nicht erwerbstätig (6,8% noch in Ausbildung, 14,7% häusliche Bindung, 6,8% Krankheit, 1,3% Altersgründe, 9,7% sonstige Gründe). Von den **5.120 HLU-Empfängern** (in 2.745 Haushalten) sind allerdings nur 60% im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren. Die übrigen 2.000 Bezieher sind Kinder (über 30% aller HLU-Bezieher) oder schon im Rentenalter (ca. 10%). Nach wie vor sind Kinder überdurchschnittlich oft von Sozialhilfe-Leistungen abhängig. Im Jahr 2002 wurden vom örtlichen Sozialhilfeträger, der Stadt Göttingen Transferleistungen in Höhe von 29,2 Mio. Euro getätigt, darunter **19,1 Mio. Euro** für das laufende Einkommen von HLU-Empfängern außerhalb von Einrichtungen. Durchschnittlich erhielt ein HLU-Empfänger-Haushalt **579 Euro pro Monat**. Im Jahr 1994 waren es noch Durchschnittsbeträge von 489 Euro; sie stiegen seitdem kontinuierlich an. Die HLU-Empfänger-Zahlen sind seit 1998 rückläufig.

Mit der Verabschiedung des **Asylbewerberleistungsgesetzes** installierte der Gesetzgeber im November 1993 einen eigenen Fond für staatliche Transferleistungen an **Asylbewerber**. Damit wurde diese Leistungsgruppe aus der allgemeinen Sozialhilfe herausgenommen und einem speziellen Sozialhilfefond zugeführt. Seit 1997 stehen für die Stadt Göttingen als örtlichen Träger Zahlen zur Verfügung. Im Jahr **2002** zahlte die kommunale Stelle insgesamt 2,9 Mio. Euro an Transferleistungen an Flüchtlinge, darunter allein **1,2 Mio. Euro** für Grundleistungen an 563 Asylbewerber in 237 Haushalten. Durchschnittlich erhielt ein Haushalt mit Anspruch auf Grundleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz **422 Euro im Monat**. Dieser Betrag ist seit dem ersten Berichtsjahr 1997 von 439 auf 607 Euro im Jahr 2000 gestiegen, dann aber wieder deutlich zurückgegangen.

Sowohl Beziehern von kleineren Arbeits- oder Renteneinkommen, als auch Beziehern von anderen Entgeltzahlungen wird bei

Bedürftigkeit als Zuschuss zur monatlichen Miete vom Staat **Wohngeld** gezahlt. Bei dieser staatlichen Transferleistung wird unterschieden zwischen dem sog. **Tabellenwohngeld** und dem **besonderen Wohngeld**, das bis zur Änderung des Wohngeldgesetzes am 1.1.2001 pauschaliertes Wohngeld hieß, weil es pauschal an Sozialhilfe-Empfänger gezahlt wurde; heute wird es aber auch nach einer (eigenen) Tabelle berechnet.

Im gesamten Jahr **2002** zahlte die Wohngeldstelle der Stadt Göttingen **9,7 Mio. Euro** an 5.443 anspruchsberechtigte Haushalte mit 11.292 Personen. Das waren im Durchschnitt **149 Euro pro Monat**. 2.158 Haushalte waren Sozialhilfe-Empfänger und bezogen ein besonderes Wohngeld in Höhe von 181 Euro. Die übrigen 3.285 Bezieher erhielten Tabellenwohngeld, und zwar 128 Euro im Monatsdurchschnitt. Im Jahr 1994 gingen Wohngeldzahlungen in Höhe von 6,1 Mio. Euro an 4.243 Berechtigte; das waren 121 Euro pro Monat.

Transferleistungen belasten die staatlichen Kassen erheblich. Doch für eine Kommune darf nicht nur die Zahl der Bezieher und die daraus resultierende Höhe der Transferzahlungen eine Rolle spielen. Sie muss im Rahmen einer sozial verträglichen und nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik auch die **Verteilung der Menschen in den Wohngebieten** im Auge behalten, die kein eigenes bzw. kein ausreichendes Arbeitseinkommen haben, sondern verstärkt von staatlichen Transferleistungen abhängig sind.

Unterzieht man alle **Göttinger Wohngebiete** für jede einzelne staatliche Transferleistung (Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe, Asylbewerberleistung, Wohngeld) einem Ranking, kristallisieren sich 14 Statistische Bezirke heraus, in denen verstärkt Bezieher von Transferleistungen wohnen. Die Zahlenwerte können der kleinräumigen **Tabelle** entnommen werden. Für alle **viertel Leistungsbereiche** setzt jeweils eine **gesonderte Karte** die Zahlungsempfänger in Bezug zur Bevölkerung im Statistischen Bezirk und präsentiert optisch schnell erfassbar einen gesamtstädtischen Überblick.

Zu den **Gebieten mit den höchsten Anteilen von Transferleistungsbeziehern** an der Bevölkerung gehören natürlich Gebiete, die den Kenner der sozialen Brennpunkte in Göttingen nicht überraschen. Bei 3 der 4 Leistungsentgelte nimmt der Statistische Bezirk 043 Maschmühlenweg den ersten Rang ein. **Arbeitslosengeld/-hilfe** wird zudem verstärkt auf dem Holtenser Berg (047), in Alt-Grone (092) und in der Pfalz-Grona-Breite (044) bezogen. **Sozialhilfe** ersetzt vorrangig das Einkommen in Grone-Süd (091) und in Alt-Grone (092). **Asylbewerberleistung** erhalten vermehrt Ausländer in der Pfalz-Grona-Breite (044) und im Industriegebiet Weende (060). Beim **Wohngeldanspruch** stehen wiederum die Groner Bezirke 091 und 092 auf Platz 2 und 3 hinter dem Maschmühlenweg. Der Holtenser Berg (047) und die Zieten Terrassen (088) folgen in dichtem Abstand. Leider fehlt hier für eine weiterführende kleinräumige Analyse der Platz.

Der Sozialstaat befindet sich im Umbau. In absehbarer Zeit werden sich staatliche Transferleistungen in Voraussetzungen und Leistungshöhe ändern oder ganz gestrichen. Die unter der Bezeichnung „Hartz-Reform“ **geplante Neuordnung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe** gilt schon heute als sicher.



Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Göttingen,
Fachdienst Statistik und Wahlen (11/2003/06),
Redaktion und Text: Christine Stephan,
Grafik: Detlef Hatje, **Montage:** Reinhard Bindseil

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern.

Anfragen unter Tel. (0551) 400-2774 oder Fax (0551) 400-2409,
e-mail: statistik+wahlen@goettingen.de
Internet: www.goesis.goettingen.de